



Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

Metropolis in Transition

Wien - Budapest 1916-1921

Projektleitende Einrichtung

Ludwig-Boltzmann-Institut für Geschichte und Gesellschaft

Mag. Dr. Ingo Zechner

Ingo.Zechner@geschichte.lbg.ac.at

Beteiligte Schulen

GWIKU Haizingergasse, W

Toldy-Ferenc-Gymnasium, Budapest, HU

Wissenschaftliche Kooperationspartner

Budapest Sammlung, Budapest, HU

Eötvös-Loránd-Universität Budapest, Germanistisches Institut, HU

Wienbibliothek im Rathaus

Wien Museum

Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft

Bundeszentrum LITERACY, W

Projektwebseite

<http://metropolis-in-transition.at>



Metropolis in Transition

Wien - Budapest 1916-1921

Metropolis in Transition. Wien | Budapest 1916–1921 vergleicht die Städte Wien und Budapest in einer Phase enormer historischer Veränderungen. Das Sparkling Science-Projekt wurde vom Ludwig-Boltzmann-Institut für Geschichte und Gesellschaft in Kooperation mit der Eötvös-Loránd-Universität Budapest zusammen mit Schülerinnen und Schülern des GWIKU 18 (Wien) sowie des Toldy-Ferenc-Gymnasiums (Budapest) durchgeführt.

Der gegenüber der gewohnten Periodisierung auf die Jahre 1916 bis 1921 verschobene Untersuchungszeitraum ermöglichte einen Blick auf Veränderungen und Kontinuitäten nicht nur während des Ersten Weltkriegs, sondern auch in der unmittelbaren Nachkriegszeit. Die Verbindung von Wien und Budapest erlaubte eine länderübergreifende, vergleichende Perspektive – etwa auf die unterschiedliche Versorgungssituation in den beiden Städten. Sie rückte auch die differenten politischen Entwicklungen nach Kriegsende und ihre Auswirkungen auf das Alltagsleben in den Fokus, indem die Anfänge des Roten Wien, die Räterepublik und die Etablierung des Horthy-Regimes nachgezeichnet wurden. Aufbauend auf dem „spatial turn“ wurde ein raumorientierter Zugang anhand jeweils sechs konkreter Orte in den beiden Städten gewählt. Durch die Orte entstand eine Verbindung des historischen Themas mit der Lebensrealität der Schülerinnen und Schüler. Untersucht wurden der Funktionswandel von Vergnügungsstätten, die räumliche und soziale Neuordnung von Stadtteilen durch Migrationsbewegungen und die Verschiebung vom Zentrum Richtung Peripherie. Diese Kriterien – und die Vergleichbarkeit – bestimmten die Auswahl der konkreten Orte. In Wien waren das etwa der Prater, der Naschmarkt und Schloss Schönbrunn; in Budapest beispielsweise die Budaer Burg, der Heldenplatz, das Stadtwaldchen und die Margaretheninsel.

Bei Workshops und im regulären Unterricht wurden den Schülerinnen und Schülern Theorie und Methoden eines raumorientierten Zugangs zu Geschichte vermittelt. Sie erarbeiteten die Annäherung an Vergangenes, ausgehend von noch existierenden, konkreten Orten. In Arbeitsgruppen organisiert, erkundeten die Schülerinnen und Schüler schließlich die jeweils konkreten städtischen Orte in Wien und Budapest. Parallel dazu wurden auf der Projekthomepage (<http://metropolis-in-transition.at>) Texte und Bilder im Blog sowie wissenschaftliche Artikel zu



Projektlaufzeit: 01.11.2014 bis 31.10.2016

theoretischen Fragen, zum Verlauf des Projekts und zu den konkreten Orten veröffentlicht. Diese Schritte bildeten die Basis für ihre Präsentationen an den jeweiligen Orten, verbunden mit zweitägigen Besuchen in der jeweils anderen Stadt. Im Rahmen von Stadtpaziergängen in Budapest und Wien präsentierten die Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse direkt an den thematisierten Orten. Bei dieser für die Schülerinnen und Schüler ungewohnten – und deshalb durchaus fordernden – Form der Vermittlung erwies sich die gut durchdachte Arbeitsteilung bei Vorbereitung und Durchführung als wesentlicher Faktor.

Der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus der jeweils anderen Stadt wurde von den meisten Schülerinnen und Schüler als Höhepunkt des Projekts wahrgenommen und ermöglichte einen Blick auf die unterschiedlichen Unterrichtskulturen in Österreich und Ungarn.

„Ich fand es ziemlich interessant, wie unterschiedlich sich die ungarischen Schülerinnen und Schüler verhielten, wie gut sie mit unserer Sprache und Kultur zurechtkamen und wie interessiert sie waren. Es war definitiv eine gute Möglichkeit zu erfahren, wie es ist, auch mit Leuten zu arbeiten, die man nicht so gut kennt wie die Schulkameraden“.

(Schüler, Wien)

Die Schülerinnen und Schüler verknüpften das erworbene Wissen über die allgemeinen historischen Entwicklungen der Zeit um 1918 mit den konkreten Geschichten zu den einzelnen Orten. Das Leben von Flüchtlingen in Waggons auf Budapester Bahnhöfen, präsentiert in ebensolchen Waggons, vermittelte zum Beispiel einen Aspekt der großen Migrationsbewegungen im und nach dem Ersten Weltkrieg äußerst anschaulich. Die Schülerinnen und Schüler entwickelten eine insgesamt bewusstere Stadtwahrnehmung.

„Es ist wichtig, sich über die Geschichte eines Ortes Klarheit zu verschaffen, um die Zustände von heute deuten zu können“.

(Schülerin)

In Wien und Budapest war gleichermaßen zu beobachten: Die Schülerinnen und Schüler zeigten ein gesteigertes Interesse an der Geschichte konkreter Orte, vor allem jener, die Teil ihrer Alltagswege sind. Der Fokus auf das Alltagsleben in der Transformationsphase um 1918 sensibilisierte letztlich für die Wechselwirkungen aber auch für die möglichen Widersprüche zwischen politischer Geschichte und Alltagsgeschichte.



Sparkling Science ist ein Programm des BMWFW, das Forschung auf dem letzten Stand der Wissenschaft mit voruniversitärer Nachwuchsförderung verknüpft. In sämtlichen thematisch breit gefächerten Projekten werden Schülerinnen und Schüler in die Forschungsarbeiten ebenso wie in die Vermittlung der Ergebnisse eingebunden. Die Leitung des Forschungsprogramms liegt beim BMWFW, das Programmbüro bei der OeAD-GmbH.



Sparkling Science >
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

Sparkling Science Facts & Figures

Programmlaufzeit: 2007 bis 2020

Eckdaten 1. - 5. Ausschreibung

260 Projekte (Forschung & Schulforschung)
29,4 Mio. Euro Fördermittel

Beteiligte Personen

78.152 Schüler/innen (24.208 direkt beteiligt,
53.944 indirekt beteiligt)
2.837 Wissenschaftler/innen & Studierende
1.788 Lehrer/innen & angehende
Lehrpersonen

Beteiligte Einrichtungen

449 Schulen und Schulzentren¹
149 Partner aus Wirtschaft & Gesellschaft,
inkl. 6 internationaler
179 Forschungseinrichtungen², davon:
55 Universitäten inkl. 34 internationaler
101 außeruniv. Forschungseinrichtungen
inkl. 14 internationaler
11 Fachhochschulen inkl. 3 internationaler
10 Pädagogische Hochschulen
2 sonstige Einrichtungen

¹ inkl. 41 internationaler Schulen (AR, CH, CM, DE, ES, FR, GB, HU, IT, JP, NO, PL, PYF, RS, SI, SK, TR, USA)

² inkl. 51 internationaler Forschungseinrichtungen (AU, CH, CO, CZ, DE, DK, ES, FR, GB, HU, IT, NO, PL, SE, SK, USA)

www.sparklingscience.at

Stand Sept. 2016